

12 Uhr Mittag, die Schulglocke läutet zur Freude der fünften Klasse des Bildungszentrums, die Mittagspause ein. Einige der Schüler setzten sich ihre Headsets auf und rufen ihre Nachrichten ab. Emma und ein paar andere hatten ihre den Unterricht über aufbehalten. Diese lassen sich nun vom Lehrer der letzten Stunde die interlokale Vernetzung und den Speicherzugriff reaktivieren.

Lukas zum Beispiel ist von Geburt an blind. Dank der neusten Version von 'Moto Script Convert', einem Programm für 'Moto-Cyclop', einem der Cranium-Handys von Motorola mit optischer Erfassung, kann nun neben Digital- und Print-Texten auch Handschriftliches erkannt und akustisch wiedergegeben werden. So ist es ihm nun möglich auch in Stunden, in denen die Lehrer noch mit Tafelanschriften arbeiten, den Unterricht lückenlos zu verfolgen. Nur den Geschichtsunterricht nicht. Die dortige Lehrerin überfordert mit ihrer Handschrift jegliche Software. Und die meisten Menschen.

Jedes mal wenn Emma das Schulhaus verlässt und auf die belebten Straßen tritt zieht sich ein breites Grinsen über ihr Gesicht. Obwohl sie schon neun Jahre alt ist, kann sie sich noch wie eh und je über die scheinbar in Selbstgespräche verwickelten Leute amüsieren, wie sie Fensterscheiben anlachen, mit dem Bürgersteig diskutieren oder dem leeren Raum die Libe gestehen. Fast jeder hat mittlerweile ein Cranium-Handy. Zwar werden diese, je nach Geschmack fast unsichtbaren bis modisch aufdringlichen Mobil-Telefone in Head-Set-Ausführung immer noch mit handheld-Teil geliefert. diese doppelten jedoch lediglich die meisten Funktionen und werden kaum noch gebraucht. Dies hat sich noch verstärkt seit vor kurzem 'Lingua-Pantomima' in den Markt eingeführt wurde. Dieses Feature erlaubt es zu telefonieren ohne laut zu Sprechen. Ein Sensor am Headset erfasst die Bewegungen der Gesichtsmuskulatur und ermöglicht somit die Erkennung des "Gesagten" ohne eigentliche Lautbildung. Hat der Handy-Nutzer zuvor eine Stimmprägung vorgenommen, so erfolgt die tonale Wiedergabe nach dieser Vorlage, ansonsten hört der Angerufene eine androgyne stimme ähnlich die der telefonischen Zeitansage. Alternativ besteht natürlich auch die Möglichkeit der Wiedergabe als Textmessage, sollte der Empfänger zu den Anhängern von Handhelds zählt.

"Der hätte auch besser mamas neues Telefon benutzen sollen" denkt sich Emma als sie an einem Mann vorbeiläuft, der lauthals sein Pendant am anderen Ende der Leitung mit den unterirdischsten Bezeichnungen tituliert und daraufhin daraufhin von Einheiten der 'Öffentlichen Ordnung' abgeführt wird, da öffentliches Fluchen, noch dazu in dieser Lautstärke, nicht konform dem gängigen Gesetz ist, um den Schutz der Bevölkerung vor Lärmbelastung schützen soll und Kinder vor Verwahrlosung durch schlechte Einflüsse.

Emmas Mutter arbeitet als Ingenieurin im nahegelegenen Moto-Science-Park. Entwicklungen wie Lingua-Pantomima sind ihr und ihrem Team zu verdanken.

Im Eingangsbereich der U-Bahn Station holt sich Emma gewohnheitsgemäß eine Apfelschorle aus dem Automaten. Viel lieber hätte sie eine Limonade, aber ihre Eltern haben nur einige wenige Produkte freigegeben. Die Bezahlung per Handy an Automaten, aber auch in Supermärkten, Kaufhäusern und vielen weiteren Bereichen ist mittlerweile Gang und Gebe. Ist man registriertes Mitglied bei der Betreibergesellschaft des jeweiligen Automaten oder der jeweiligen Kasse, so erfassen diese einen sobald man einen 1 meter Radius um das Gerät unterschreitet. Je nach Einstellung erfolgt die gewünschte Begrüßung. ist man kein Mitglied so muss man, die am gerät angebrachte Nummer wählen und sich per Sprachanalyse

authentifizieren. In beiden Fällen muss zum Abschluss der Transaktion sprachlich verifiziert werden. Das Geld wird dann vom vorher festgelegten Referenz-Konto abgebucht und die Ware ausgegeben. Eltern, die ihren Kindern ermöglichen auf diese Art einzukaufen und damit das elterliche Konto zu belasten, können die Shopping-Aktivität der lieben Kleinen beschränken. Möglich sind Geld-limits oder bestimmte Zeitlimits. s können aber auch nur spezielle Produkte oder Produktgruppen freigegeben oder ausgeschossen werden.

Daher kommt emma nicht an die Limmo.

Die Apfelschorle ausgetrunken und von ihr gestärkt macht sich Emma auf in die Tiefen der U-Bahn Station. Auch das Eingangs-Drehkreuz akzeptiert die Handy-Zahlungen. Emma ist bei der Betreiber-gesellschaft registriert, muss also nach der Erfassung ihrer Frequenz nur kurz verbal bestätigen. Eine Bestätigung per Lingua Pantomima ist leider noch nicht möglich weshalb es in U-Bahn-Eingängen gerne mal etwas lauter zugeht.

Weil das Wetter so schön ist beschließt Emma nicht den ganzen Weg zu ihrer Mutter mit der Bahn zu fahren sondern die letzten Stationen zu laufen. Voller jugendlichem Überschwang hüpfte sie aus der Station in Richtung Moto-Science-Park, wobei sie unbedacht auf eine Straße gerät. Ein Auto kann gerade noch ausweichen. Es ist bestückt mit der gesetzlich vorgeschriebenen pedestrian-safety-technology, kurz PST. Dieses Modul scannt die zu befahrene Strecke auf Handy-Frequenzen, die sich auf die Straße zu oder an ihr entlang bewegen. Ist eine Frequenz und folglich der daran hängende Mensch auf Kollisionskurs, so wird die Geschwindigkeit angepasst und im Notfall eine Bremsung oder ein Ausweichmanöver automatisch eingeleitet.

Unverletzt, wenn auch aufgeregt, setzt Emma ihren Weg weiter fort.

Der Sensor an ihrem Handy der über einen Kontakt an ihr Ohr ihren Organismus überwacht, hat die Stress-bedingte Hormonausschüttung registriert und veranlasst das korrespondierende Implantat zu Gegenmaßnahmen um den Hormonspiegel wieder zu neutralisieren. Denn Emma ist krank. Sie leidet an einer seltenen Krankheit bei der durch hormonelles Ungleichgewicht epileptische Anfälle, Schweißausbrüche und Atemnot auftreten. Daher trägt Emma ihr Mobil-Telefon durchgehend, auch während des Unterrichts.

Einmal, als die Schule brannte, konnte dieser Mechanismus jedoch nicht die ausreichende Wirkung erzielen. Emma war vor dem Feuer geflüchtet und einige Straßen weiter hinter einem Busch mit einem Anfall zusammengebrochen. Das Handy, welches die Wirkungslosigkeit der Hormonregulation registrierte, leitete den automatisierten Notfall-Plan ein. Dieser beinhaltet die sofortige Berufung einer Ambulanz, der automatisch die Koordinaten des Kindes sowie die Art des Notfalls mitgeteilt werden. Zudem werden die 10 Passanten, die sich am nächsten zur verunglückten Person befinden angefunkt und ihnen mitgeteilt welche erste-Hilfe-Maßnahmen zu ergreifen sind. Zu guter letzt wurde damals ihre Mutter, welche als im Notfall zu benachrichtigende Person gespeichert war, angerufen. Bis zum Eintreffen des Krankenwagens konnte diese so mit ihrer Tochter sprechen und beruhigend auf sie einwirken, während die Passanten erste Hilfe Maßnahmen leisteten.

Heute ist zum Glück nach einigen Minuten alles wieder auf Normalniveau und Emma kann mit ihrer Mutter wie jeden Tag das Mittagessen in der Kantine des Moto-Science-Park genießen.